

Ein Arbeitsumfeld, das verbindet

BWMK gründet 1996 seinen ersten Inklusionsbetrieb: Heinzelmännchen sorgen seit 30 Jahren für Teilhabe am Arbeitsleben und saubere Wäsche

Wächtersbach (re). Montagmorgen, Frühschicht bei den Heinzelmännchen in Wächtersbach: Wäsche-Container reißen sich aneinander, aus der Halle dringt das gleichmäßige Rauschen der Maschinen. Hände packen an, sortieren, prüfen – eingespielt, konzentriert, gemeinsam. Am Werk ist ein Team, so vielfältig wie die Wäscheberge selbst. Hier zählt jeder Handgriff. Und jeder Mensch. Was heute wie ein perfekt abgestimmter Ablauf wirkt, begann vor drei Jahrzehnten mit Mut, Überzeugung und einer klaren Vision.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung des Behinderten-Werks Main-Kinzig (BWMK) beweisen Mut und Weitsicht: Sie gründeten 1996 mit der Heinzelmännchen Wäscherei und Hausdienstleistungen GmbH den ersten Inklusionsbetrieb des Sozialunternehmens. Die ersten Trockner und Waschmaschinen werden in einem Gewerbehau in Rückmühlenweg 24 in Bad Soden-Salmünster aufgestellt. Die Belegschaft ist überschaubar, aber hoch motiviert.

Gründung im Jahr 1996

Insbesondere Martin Berg, der den Betrieb vom Gründungstag an bis zum März 2026 als Geschäftsführer prägte, trug maßgeblich zur positiven Entwicklung bei. Sein Fokus: Nachteilsausgleiche für Menschen mit Behinderungen zu schaffen und ihnen Perspektiven auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu bieten. Der Dienstleistungssektor erweist sich als idealer Bereich, um diesen Teilhabe-Gedanken in die Tat umzusetzen. Erste Aufträge für die noch junge Tochterfirma des BWMK kommen in der Kurstadt Bad Soden-Salmünster aus Kliniken und der Gastronomie: Tischdecken und Bettwäsche, später auch Bewohnerwäsche aus Einrichtungen wie dem Antoniushaus in Fulda.

Jürgen Müller, einer der Männer der ersten Stunde, erinnert sich: „Wir haben uns jeden Auftrag erarbeitet – mit viel Einsatz und noch mehr Überzeugung.“ Der Betriebswuchs schnell: zweite Waschstreife, Finisher, klar strukturierte Arbeitsbereiche. Orientierung und Teilhabe standen von Anfang an im Mittelpunkt.

Und so wurde der Platz in dem rund 900 Quadratmeter umfassenden Gewerbehau bald zu knapp. „Montags stand der Hof voller Container“, erzählt Müller. „Die passen einfach nicht mehr in die Halle.“ Es war der Moment, an dem klar wurde: Die Heinzelmännchen benötigen mehr Raum.

2009: Umzug nach Wächtersbach

Und so fällt die Entscheidung, eine neue Wäscherei zu bauen: 2009 zieht der Betrieb in ein modernes Industriegebäude nach Wächtersbach. Es ist eine herausfordernde Phase – beide Standorte laufen zeitweise parallel.

Mit Frank Brasch kam Anfang August 2014 ein neuer Betriebsleiter – und setzte direkt ein Zeichen. „Ich bin der Neue“, stellte er sich vor, zog den weißen Kittel an – und legte los. In den ersten Monaten arbeitete er an allen Stationen selbst mit. „Ich habe gewaschen, sortiert, zusammengelegt. Ich wollte verstehen: Wie geht das hier?“

Heute verarbeitet der Betrieb rund 20 Tonnen Wäsche pro Tag. Für Brasch ist das mehr als Leistung: „Diese Auslastung bedeutet vor allem eins – Arbeit für Menschen mit und ohne Behinderung.“ Aktuell sind rund 120 Mitarbeitende in der Heinzelmännchen-Wäscherei tätig – davon haben rund



Die Heinzelmännchen-Wäscherei in Wächtersbach.

FOTOS: BWMK



Mit Freude bei der Arbeit: Aktuell sind bei den Heinzelmännchen rund 120 Menschen beschäftigt, davon haben rund die Hälfte eine Schwerbehinderung.



1996: Start im Rückmühlenweg in Bad Soden-Salmünster – schon damals mit Wäschebergen.

die Hälfte eine Schwerbehinderung.

Was den Betriebsleiter besonders bewegt, ist die Vielfalt: „Wir haben hier Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Kulturen, Fähigkeiten. Und trotzdem – oder gerade deshalb – sind wir eine starke Truppe. Alle arbeiten an einem gemeinsamen Ziel.“

Innovation, Stabilität und Nachhaltigkeit

Dieser Teamgeist ist kein Zufall. Kulturkreise, für die das Unternehmen bereits ausgezeichnet wurde, stärken das Miteinander. Sie vermitteln Werte, Wissen und gegenseitiges Verständnis. „Es geht darum, wie wir zusammenarbeiten – nicht nur um das, was wir tun“, so Brasch.

Auch wirtschaftlich ist der Kurs klar. Artur Kusai, kaufmännischer Leiter, bringt es auf den Punkt: „Wir setzen auf Dynamik und Innovation, um weiterhin für Stabilität und Nachhaltigkeit zu sorgen.“ Daher werde beispielsweise auch der Maschinenpark stetig modernisiert, um möglichst energieeffizient zu arbeiten.

Die Erzeugung von Ökostrom und die Nutzung von Elektrofahrzeugen sind bei den Heinzelmännchen ebenfalls selbstverständlich.

Auch auf den Kundendialog wird großer Wert gelegt: „Wir haben unseren Kundenstamm konsequent erweitert – vor allem im Gesundheitswesen“, sagt Kusai. Kliniken, Krankenhäuser und Seniorenzentren gehören heute zu den wichtigsten Partnern.

Dabei sind die Heinzelmännchen längst mehr als eine Wäscherei.

„Wir bieten textile Vollversorgung“, sagt Kusai. „Von der Bereitstellung kompletter Wäsche-Sätze über das Abholen und Waschen bis zum Einräumen in die Schränke – Lösungen aus einer Hand.“

Textile Vollversorgung

Diese Entwicklung ist auch auf dem Unternehmensgelände in der Industriestraße 36 in Wächtersbach sichtbar: 2016 wurde die Expeditionshalle erweitert – pünktlich zur 20-Jahr-Feier der Heinzelmännchen. 2020 folgte der Ausbau der Trocknerkapazitäten. Der Blick richtet sich nach vorn. Eine moderne Wasseraufbereitungsanlage ist in Planung. Sie soll den Frischwasserverbrauch deutlich senken und den gesamten Prozess nachhaltiger machen. Doch Zukunft bedeutet bei den Heinzelmännchen mehr als Technik. Es geht um Menschen. Um Chancen. Um Entwicklung. „Wir wollen uns weiterentwickeln – aber immer mit unserem Kern: Teilhabe-Möglichkeiten schaffen und Qualität gewährleisten“, so Kusai. Und Brasch ergänzt: „Am Ende geht es darum, dass wir hier gemeinsam etwas schaffen. Jeden Tag.“

„Die Heinzelmännchen bieten ihren Kunden ein Rundum-Sorglos-Paket – von der Abholung bis zur Lieferung. Doch ihr eigentlicher Wert liegt tiefer: in einem Arbeitsumfeld, das verbindet“, betont Frank Brasch.

Inklusionsbetriebe des BWMK

Die Heinzelmännchen Wäscherei und Hausdienstleistungsgesellschaft mbH wurde 1996 vom BWMK als Inklusionsunternehmen gegründet. Mittlerweile gehören vier weitere Inklusionsbetriebe zum Sozialunternehmen: Skanilo Büro-dienstleistungen und Dokumentenmanagement GmbH, die Garten- und Landschaftspflege-Firma Grün & Grün GmbH, die M&S Markt- und Service GmbH mit 1-2-3 Lebensmittelmärkten in Bad Soden-Salmünster, Hanau und Alzenau sowie die Westpark GmbH, Deutschlands erstes inklusives Fitness- und Gesundheitszentrum in Hanau-Steinheim.

Inklusionsbetriebe sind rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Unternehmen zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Sie unterscheiden sich von anderen Arbeitgebern des allgemeinen Arbeitsmarktes durch den verbindlichen Unternehmenszweck, schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen sowie ihnen arbeitsbegleitende Betreuung anzubieten.

Gemeinsam über Kirche nachdenken

Wächtersbach (re). „Als ob wir das schon wieder machen“, heißt es in der Einladung. Zwei Jahre ist es her, als die evangelischen Kirchengemeinden im Kooperationsraum Mittleres Kinzigtal zu einer Gemeindeversammlung der besonderen Art eingeladen haben. „Als ob ...“ war der Titel, getroffen haben sie sich im Bistro der Metzgerei Lebeau. Bei Essen und Getränken wurde gemeinsam über die Zukunft von Kirche nachgedacht und diskutiert. Mehr als 60 Personen, kirchennahe und ferne, haben daran teilgenommen. Nun sind zwei Jahre eine lange Zeit und es erleben alle, wie schnell sich Dinge inzwischen ändern. Nicht nur in der Welt, sondern auch vor Ort. Manche empfinden das als Last, andere sagen: „Na endlich“. Um diese Änderungen aktiv gestalten zu können und ihnen nicht ausgeliefert zu sein, laden die Kirchengemeinden zu „Als ob 2.0.“ ein. Am Mittwoch, 27. Mai, von 19 bis etwa 20.30 Uhr wollen sie wieder bei Getränken und Snacks über die Zukunft der Kirche vor Ort ins Gespräch kommen. Dieses Mal findet das Treffen auf der Schlossparkterrasse statt, bei schlechtem Wetter wird in das Gemeindehaus in Wächtersbach ausgewichen. Hausmeister Paslewski hat schon angekündigt, dass er auch dabei sein wird. Das Team der evangelischen Kirchengemeinden freut sich auf einen unterhaltsamen, leckeren und informativen Abend mit vielen Ideen.

Sperrmüll wird kontrolliert

Birstein (re). In der Gemeinde Birstein wurde vermehrt festgestellt, dass deutlich mehr als die erlaubten zwei Kubikmeter Sperrmüll bereitgestellt wurden. Zudem wurde massiv Restmüll, Elektrogeräte, Baustellen- und Renovierungsfälle sowie Altreifen unter dem Sperrmüll entsorgt. Gegenstände, die nicht zum Sperrmüll gehören oder die Mengenbegrenzung massiv überschreiten, werden vom Entsorgungsunternehmen stehen gelassen. Beim Verladen wird durch das Entsorgungsunternehmen der Sperrmüll gewogen. Weiter werden Fotos angefertigt, sodass Verstöße nachvollziehbar und dokumentiert sind. Die Bürger werden aufgefordert, auf eine ordentliche Bereitstellung zu achten, damit Gehwege und Straßen nicht blockiert werden. Eine Anmeldung ist Pflicht, spätestens drei Arbeitstage vor Abholung.

Gottesdienst für Kinder in Kirchbracht

Birstein-Kirchbracht (re). Die Kinder in der evangelischen Kirchengemeinde Kirchbracht und Lichenroth sind am Samstag, 23. Mai, von 9.30 bis 11.30 Uhr zum Kindergottesdienst in das Kita-Gebäude Kirchbracht eingeladen. Dieses Mal geht es darum, wie das Pfingstereignis eine große „Begeisterung“ auslöst.

Pfingstfest mit Abendmahl

Birstein-Unterreichenbach (re). Die evangelische Kirchengemeinde Unterreichenbach lädt für Sonntag, 24. Mai, um 10 Uhr zum Abendmahlsgottesdienst zu Pfingsten in Untersotzbach und für Montag, 25. Mai, um 9.15 Uhr zum Abendmahlsgottesdienst zu Pfingsten in Unterreichenbach und um 10.30 Uhr zum Gottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus Radmühl ein.